

Tätigkeitsbericht der LokalWerk gUG (haftungsbeschränkt) für das Jahr 2020 **Steuer-Nr.: 27/614/04349**

Entwicklung der Gesellschaft

Die LokalWerk gUG wurde am 24.1.2018 von Susanne Brehm und Dirk Bartels als gleichberechtigte Gesellschafter und Geschäftsführer gegründet.

Die längerfristige, kompetenz- und bedarfsorientierte Unterstützung von Geflüchteten für eine nachhaltige berufliche Integration ist Kern der Ausrichtung der LokalWerk gUG und findet sich im Satzungszweck wieder.

Die Geschäftstätigkeit im Berichtsjahr hat sich zum großen Teil aus der Umsetzung und laufenden Weiterentwicklung unseres Projekts [digicom.work](#) ergeben. Die im März einsetzende Corona-Pandemie hat uns dabei vor große Herausforderungen gestellt.

Auch in 2020 wurden wir von Personen aus unserem privaten Umfeld ohne Gegenleistung unterstützt (Grafikdesign).

Öffentliche Förderung

Mit unserem bisher umfangreichsten geförderten Projekt [digicom.work](#) können wir bis zu 42 Geflüchtete mit beruflichem Einzelcoaching, digitaler Kompetenzvermittlung und Bewerbungstraining umfassend bei ihrem beruflichen Neustart in Berlin unterstützen. Das Modellprojekt hat eine Projektlaufzeit von 3 Jahren (1.3.2019 bis 28.2.2022) und wird von ESF und Senat im Rahmen des Bezirklichen Bündnisses für Wirtschaft und Arbeit im Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg (Förderinstrument Partnerschaft - Entwicklung - Beschäftigung) und aus Mitteln des bezirklichen Integrationsfonds gefördert.

Das Projektteam besteht aus zwei festangestellten und sechs freien Mitarbeiter:innen. Außerdem konnten wir einen Studierenden der Sozialen Arbeit als ehrenamtlichen Projektmitarbeiter zur Unterstützung für die IT-Betreuung und für Büroarbeiten gewinnen. Die Fördersumme in 2020 betrug 124.065,72 EUR.

Die im Frühjahr einsetzende Corona-Pandemie hat uns vor große Herausforderungen in der Projektarbeit gestellt. Präsenz-Coachings konnten nur sehr reduziert durchgeführt werden, Gruppenveranstaltungen gar nicht mehr. Die meisten Bewohner*innen der Gemeinschaftsunterkünfte erkrankten an Corona, viele mussten mehrfach in Quarantäne. Die Coaching- und Integrationsprozesse gestalteten sich erheblich langwieriger, Beratungsstellen waren nicht besetzt, Betriebe konnten keine Praktika anbieten, Sprachkurse, Schule und Universität fanden nur online statt, usw.

Zugleich erhöhte sich noch einmal die Relevanz zum Erwerb bzw. zur Steigerung digitaler Kompetenzen, die im Projektkonzept ohnehin vorgesehen war. Um die Teilnehmenden weiterhin "digital zu empowern" und Coachings online durchführen zu können, haben wir in Absprache mit der Förderstelle die Digitale Lernwerkstatt auf ein online-Format umgestellt und die Teilnehmenden

zusätzlich in die online-Kommunikationsplattform zoom unterwiesen. Dank einer Erhöhung des Kofinanzierungsanteils des bezirklichen Integrationsfonds konnten wir genug gebrauchte Laptops anschaffen, um allen Teilnehmenden ein Gerät leihweise zur Verfügung zu stellen und ermöglicht, "on" zu sein.

Trotz der widrigen Durchführungsbedingungen konnten wir bis Jahresende insgesamt 26 Geflüchtete in das Projekt aufnehmen, die alle mit hoher Motivation und Verbindlichkeit teilnehmen.

Mit über 25 Vermittlungen über mehrere Etappen hinweg (etwa: Praktikum-> Weiterbildung->Vollzeitjob oder Gasthörer->Studium + Minijob) konnten wir bereits 13 Teilnehmenden zur erfolgreichen Aufnahme einer passenden Arbeit, Ausbildung oder Nachqualifizierung, eines Studiums oder FSJ verhelfen. Dank des nachhaltig angelegten Projektcharakters können wir die Teilnehmenden auch in den oft besonders herausfordernden beruflichen Übergangphasen begleiten und so Arbeitsaufnahme, Ausbildungs- oder Studium-Start absichern.

Das Projekt erfreut sich mittlerweile einer hohen, größtenteils empfehlungsbasierten Nachfrage, sodass kaum Akquise nötig war.

Unentgeltliche Unterstützung von Geflüchteten

In 2020 haben wir sechs Geflüchtete unentgeltlich unterstützt und beraten, berufliche Fuss zu fassen. Zwei davon haben wir über das Ende ihrer Projektteilnahme hinaus dabei unterstützt, die Arbeitsstelle zu behalten bzw. das Studium fortzuführen.

Darüber hinaus haben wir zehn Einzel- und Impulsberatungen durchgeführt, die zumeist den Verweis zu einschlägigen Beratungs- und Hilfsangeboten zum Ergebnis hatten.

Spenden

Im Berichtsjahr haben wir Spenden in Höhe von insgesamt 677,43 EUR erhalten.

Zweckbetrieb

Die Beratung unseres Partners verMittelpunkt zu integrations- und migrationsspezifischen Aspekten beim Coaching von Geflüchteten konnten wir auch in diesem Jahr nur in geringem Umfang fortsetzen, da wir mit der Umsetzung und coronabedingten Anpassung unseres Projekts digicom.work sehr vereinnahmt waren (Erlöse Zweckbetrieb 360,00 EUR).

Aus den gleichen Gründen konnten wir die tageweise Vermietung unserer Beratungs- und Workshopräume zu Erzielung weiterer Einnahmen nicht wie geplant umsetzen.

Kooperation und Netzwerk

In 2020 haben wir eine engere Zusammenarbeit mit dem Friedrichshain-Kreuzberger Unternehmerverein initiiert, intensiv klientenbezogen mit xenion e.V. bei psychosozialen Unterstützungsbedarfen, dem BBZ e.V. in asylrechtlichen Fragen zusammengearbeitet und so die bereits bestehenden Kooperationen mit der Gemeinschaftsunterkunft Zeughofstr., mit Back on Track Syria e.V., mit dem Integra-Projektteam der Hochschule für Technik und Wirtschaft HTW Berlin und mit grenzenlos digital e.V. ergänzt.

Wie geplant sind wir dem Social Entrepreneurship Netzwerk Deutschland (SEND e.V.) beigetreten, um die eigene UG einerseits und sozial-innovatives Unternehmertum andererseits proaktiv weiterzuentwickeln und auch politisch mit gemeinsamer Stimme stärker zu wirken.

Gesellschafterversammlung

Diese fand am 16.03.2020 statt.

Ausblick

Auch das Jahr 2021 wird vor allem von der Umsetzung und Weiterentwicklung unseres Projekts digicom.work geprägt sein. Die dynamische Pandemiesituation wird weiterhin eine zusätzliche Herausforderung für die Projektarbeit sein, der wir so flexibel und bedarfsgerecht wie möglich zu begegnen versuchen.

Neben der weiteren Vernetzung mit relevanten Institutionen der Berliner Geflüchtetenhilfe und der Akquise von Arbeits- Ausbildungs- und Praktikumsplätzen, wird uns die Sondierung von Möglichkeiten zur Verstetigung unserer Arbeit nach Projektabschluss im Frühjahr '22 beschäftigen. Denkbar ist außer einer erneuten Projektförderung die Zertifizierung als anerkannter Träger der Arbeitsförderung nach AZAV mit der Konzeption von zertifizierten Coaching-Maßnahmen, die soweit wie möglich die besonderen Bedarfe der Zielgruppe Geflüchtete berücksichtigen (längerfristige Einzelunterstützung mit digitaler Kompetenzvermittlung).

Berlin, 29.05.2021

Dirk Bartels
Geschäftsführer